

## Klimaaktion an der Osterholzer BSS

# Panne beim Start: Messinstrumente bleiben zurück

Missglückte Klimaaktion der Berufsbildenden Schulen – Verbindung zwischen Transportkiste und Ballon gerissen

**CHRISTA NECKERMANN**

**Osterholz-Scharmbeck.** „Das darf doch nicht wahr sein!“ Das Entsetzen stand den Pädagogen Bernd-Martin Wischhusen und Johannes Overesch ins Gesicht geschrieben. Da schwebte gerade der mit 6000 Litern Ballongas frisch gefüllte Wetterballon der Stratosphäre entgegen – und die dazugehörigen Messinstrumente samt ihrem Rettungsschirm standen noch auf der Wiese vor den Berufsbildenden Schulen. Beim Aufsteigen des Ballons war die Verbindung zwischen Ballon und der Styroporkiste mit den Messinstrumenten gerissen – vermutlich ein Materialfehler.



Ohne die wichtigen Messinstrumente entschwebt der Wetterballon in die Stratosphäre.

Die Berufsbildenden Schulen Osterholz-Scharmbeck sind seit mehr als 25 Jahren eine Unesco-Projektschule. Die Unesco ist die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. Der Titel ist für die BBS nicht nur Anerkennung, sondern auch Verpflichtung, sich für die Ziele der Unesco an den Schulen, in der Region und im Netzwerk der anderen Projekt-Schulen einzusetzen.

Der Physikkurs des 12. Jahrgangs unter Leitung von Wischhusen und Overesch hatte sich unter dem Motto "Climate Action Project: Sieben Schulen – ein Planet!" der Klimaballon-Aktion angeschlossen. Die Kosten für den Bau des Ballons waren von der Unesco übernommen worden. Sechs weitere Projekt-Schulen in Niedersachsen, unter anderem in Göttingen, Braunschweig, Oldenburg und Emden, starteten ebenfalls um 11 Uhr ihren Klimaballon. Ziel war es, in einem weiteren Schritt die Ergebnisse der Schulen miteinander zu vergleichen. Gleichzeitig wollten die BBS den Ballonaufstieg nutzen, um parallel zur Weltklimakonferenz in schottischen Glasgow, die noch bis zum 12. November andauern soll, auch in ihrem Umfeld auf das Thema Klimaschutz aufmerksam zu machen. Dazu hatten sich die Schülerinnen und Schüler mit selbstgefertigten Plakaten rund um den Ballonstartplatz aufgestellt. „There is no Planet B“ – es gibt keinen Planeten B, stand da etwa zu lesen, oder „System change – not climat change“ – Systemwechsel, nicht Klimawechsel. Andere forderten „Etwas tun!“, während wieder andere mit ihrem Plakat, auf dem eine bunte Blumenwiese neben einem grauen Endzeit-Szenario zu sehen war, dazu aufforderten, eine Wahl zu treffen: „Pick a side“

„Der Tag war für den Ballonaufstieg eigentlich ideal“, meinte Ute von Harten, Unesco-Schulkoordinatorin, traurig, als der Osterholzer Ballon ohne die Instrumente am Himmel entwand. Keine Wolken, kein Regen in Sicht und dazu ein nicht zu kräftiger Wind, der den Ballon über das Klosterholz hinwegheben konnte. Und nun das. Jetzt sei erst einmal Ursachenforschung angesagt, betonte Bernd-Martin Wischhusen. Ob der Ballonstart zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden kann, muss noch geklärt werden.

---